

| | |
|---|-----------|
| 1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT | 6 |
| <hr/> | |
| 2. JUREK BECKER: LEBEN UND WERK | 11 |
| 2.1 Biografie | 11 |
| 2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund | 14 |
| 2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken | 20 |
| <hr/> | |
| 3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION | 27 |
| 3.1 Entstehung und Quellen | 27 |
| 3.2 Inhaltsangabe | 31 |
| 3.3 Aufbau | 45 |
| Episodenhaftes Erzählen und Spannungsaufbau | 45 |
| Raum- und Zeitstruktur | 48 |
| Die Symbolik des Baums und das Märchenmotiv | 53 |
| Das ordentliche und das nichtswürdige Ende | 58 |
| 3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken | 62 |
| Der Erzähler | 63 |
| Jakob | 66 |
| Kowalski | 72 |
| Mischa und Rosa | 73 |
| Das Ehepaar Frankfurter | 74 |
| Herschel Schtamm | 75 |
| Leonard Schmidt | 75 |

| | |
|--|-----------|
| Die Geschwister Kirschbaum | 76 |
| Opfer und Täter | 77 |
| 3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen | 79 |
| 3.6 Stil und Sprache | 80 |
| 3.7 Interpretationsansätze | 82 |
| Der Roman im Kontext der Biografie | |
| Jurek Beckers | 82 |
| Der Roman im Kontext der Holocaust-Literatur | 83 |
| Die Gestaltung des Ghettoalltags als | |
| Tragikomödie | 85 |
| Die parabolische Ebene des Romans | 86 |

4. REZEPTIONSGESCHICHTE 88

5. MATERIALIEN 92

**6. PRÜFUNGSAUFGABEN
MIT MUSTERLÖSUNGEN** 97

LITERATUR

107

STICHWORTVERZEICHNIS

109

VORSCHAU

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich jeder Leser in diesem Band rasch zurechtfindet und das für ihn Interessante gleich entdeckt, folgt hier eine Übersicht.

⇒ S. 11 ff.

Das zweite Kapitel beschreibt Jurek Beckers Leben und stellt den zeitgeschichtlichen Hintergrund vor:

- Jurek Becker wurde **1937** in Lodz (Polen) geboren, war Bewohner des Ghettos von Lodz und **Gefangener** in verschiedenen **Konzentrationslagern**. Er starb am 14. März **1997** in Berlin.
- Nach dem Krieg und der NS-Diktatur lebt er zunächst in **Ostberlin** (DDR), siedelt aber 1977 nach **Westberlin** über. Für sein schriftstellerisches Werk erhält er zahlreiche Preise und Auszeichnungen.
- Sein Roman *Jakob der Lügner* erscheint in einer Zeit, in der die Auseinandersetzung mit der **NS-Vergangenheit** in der Bundesrepublik Deutschland vor allem durch die **studentische Jugend** (APO = „Außerparlamentarische Opposition“) forciert wird und der Ruf nach gesellschaftlichen Reformen immer lauter wird. Beim Erscheinen seines Romans in der DDR, in der Becker damals noch lebt, sind seine Zweifel am politischen System gewachsen; er steht dem sozialistischen System bereits kritisch gegenüber.
- Für seinen Roman sowie die spätere Verfilmung wird Becker mit Preisen geehrt, u. a. dem Heinrich-Mann-Preis der DDR sowie dem Literaturpreis der Stadt Bremen. Für sein schriftstellerisches Gesamtwerk, zu dem auch Drehbücher für erfolgreiche Fernsehserien gehören, erhält er ebenfalls bedeutende Preise,

2.1 Biografie

2. JUREK BECKER: LEBEN UND WERK

2.1 Biografie

| JAHR | ORT | EREIGNIS | ALTER |
|---------------|--------------|---|-------|
| 1937 | Lodz (Polen) | Geburt; das genaue Datum ist unbekannt. Der Vater hat im Ghetto den Sohn älter gemacht und später als Geburtsdatum den 30. September 1937 angegeben. | |
| 1939 | Lodz | Gemeinsam mit den Eltern Bewohner des Ghettos von Lodz | 2 |
| 1939 | | Ab 1939 Aufenthalt in verschiedenen Konzentrationslagern (u. a. Ravensbrück und Sachsenhausen); Tod der Mutter; Jurek Becker und sein Vater verlieren sich aus den Augen. Nach dem Krieg finden sie sich mithilfe einer amerikanischen Suchorganisation wieder. | |
| 1945 | Berlin | Vater Becker und Sohn Jurek leben in Ostberlin. Jurek erlernt die deutsche Sprache. | 8 |
| 1955 | | Abitur | 18 |
| 1955/ 1956 | | Dienst in der Volksarmee der DDR | 19 |
| 1957 | Berlin | Mitglied der SED; Studium der Philosophie an der Humboldt-Universität Berlin. | 20 |
| 1960 | Berlin | Relegation vom Studium aus politischen Gründen; Studium für Filmszenarien in Babelsberg; Verfassen von Kabarett-Texten. | 23 |
| 1965 | | <i>Jakob der Lügner</i> (Drehbuchfassung für die DEFA; das Drehbuch wird jedoch abgelehnt). | 28 |
| 1969 | | Anstellung als Drehbuchautor bei der DEFA; <i>Jakob der Lügner</i> (Romanfassung). | 32 |



Jurek Becker
1937–1997

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

ZUSAMMEN- FASSUNG

Die Erscheinungszeit von Beckers Roman *Jakob der Lügner* ist gekennzeichnet durch:

- den in der Bundesrepublik Deutschland lauter werdenden Ruf nach Aufarbeitung der Vergangenheit (Holocaust, NS-Diktatur, Zweiter Weltkrieg) und nach politischen Reformen;
- die Auseinandersetzung zwischen zwei politischen und militärischen Blöcken im „Kalten Krieg“;
- eine zunehmende Skepsis Beckers gegenüber dem System der DDR.

Jurek Beckers Roman *Jakob der Lügner* erscheint in einer geschichtlichen Phase, die durch Zuspitzungen und Konflikte in beiden Teilen Deutschlands und den jeweiligen politischen und ideologischen Systemen gekennzeichnet ist. In der Bundesrepublik war die Phase des Wiederaufbaus abgeschlossen und die ökonomische Entwicklung war durch Stabilität bestimmt. Aber aus der jüngeren Generation, besonders aus der studentischen Jugend, wurde immer häufiger der Ruf nach politischen Reformen, zunächst im Bereich von Schule und Hochschule, dann in der Gesellschaft überhaupt, laut.

Diese Forderungen nach politischen Reformen, die die Verkrustungen der Restauration in der Adenauer-Ära auflockern sollten, gingen einher mit dem Kampf gegen die Verabschiedung der „Notstandsgesetze“ sowie immer lauter werdenden Fragen nach der nationalsozialistischen Vergangenheit der Vätergeneration und Forderungen nach bewusster Aufarbeitung der NS-Zeit. Im Zuge der zunehmenden Verstrickung der USA in den Krieg in Vietnam

Veränderungen
des politischen
Klimas in der
Bundesrepublik

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

2.3 Angaben und Erläuterungen
zu wesentlichen WerkenZUSAMMEN-
FASSUNG

Becker setzt sich in den Romanen *Jakob der Lügner*, *Der Boxer* und *Bronsteins Kinder* mit der Holocaust-Thematik auseinander; zugleich spiegeln diese Romane Beckers Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie.

„Schreiben
im Schatten
der Shoah“

Jakob der Lügner ist der erste jener drei Romane aus dem Gesamtwerk Jurek Beckers, für die Irene Heidelberger-Leonard den Begriff „Schreiben im Schatten der Shoah“⁵ geprägt hat, und dies in dem Wissen, dass Becker selbst eine solche Zuordnung eher ablehnen würde, u. a. deshalb, weil er mit den „Erfahrungen im Ghetto und in den Lagern keinerlei Erinnerungen verbindet.“⁶ In den drei Romanen *Jakob der Lügner* (1969), *Der Boxer* (1976) und *Bronsteins Kinder* (1986) geht es, in unterschiedlich scharfer Ausprägung, um die Judenvernichtung während der Zeit der nationalsozialistischen Diktatur, um Strategien des Überlebens, um die Identität derjenigen, die überlebt haben, sowie um die Auswirkungen der einstigen Verfolgung bei den Überlebenden bis in die Gegenwart.

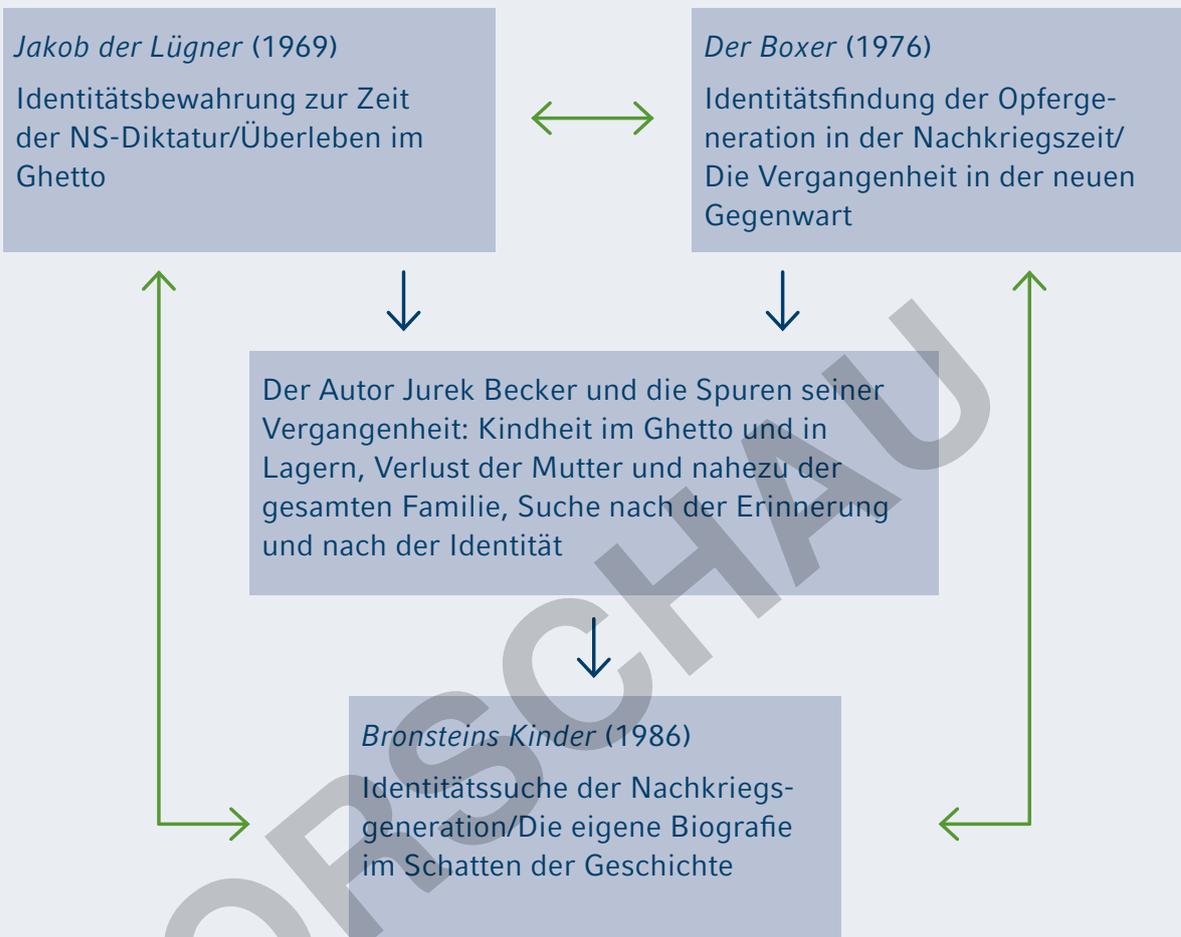
Becker und
seine Biografie

Zugleich spiegeln alle drei Romane auch die Auseinandersetzung Beckers mit der eigenen Biografie, deren erste Jahre durch das Leben im Ghetto von Lodz, in den Konzentrationslagern Ravensbrück und Sachsenhausen sowie durch den Verlust seiner Familie gekennzeichnet waren:

⁵ Irene Heidelberger-Leonard, zitiert nach Arnold, S. 19.

⁶ Ebd.

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken



3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

**ZUSAMMEN-
FASSUNG**

- Der Erzähler gehört zu den Ghettobewohnern; er hat den Holocaust überlebt. Das Erzählen ist für ihn auch der Versuch, durch Erinnerung sein Trauma zu überwinden.
- Jakob Heym ist die Zentralfigur des Romans. Mit seiner „Radiolüge“ versucht er, den Menschen im Ghetto Hoffnung auf Befreiung zu geben. Jakob ist hilfsbereit und menschenfreundlich; fürsorglich kümmert er sich um die elternlose Lina.
- Kowalski ist seit Jahren mit Jakob befreundet. Als Jakob ihm beichtet, dass es das Radio überhaupt nicht gibt, begeht Kowalski Selbstmord.

**Entpersönlichung
im Ghetto**

Im Ghetto von Lodz lebten im Juni 1940 rund 160 000 Menschen, zusammengepfercht auf etwas mehr als vier Quadratkilometern. Viele der Regeln, Verordnungen und Bestimmungen, denen die jüdischen Bewohner unterworfen waren, zielten darauf ab, sie zu entpersönlichen, ihnen ihre unverwechselbare Persönlichkeit zu nehmen. Aus Individuen sollte eine Masse werden, ein Heer von Ghettobewohnern, gekennzeichnet durch den Stern und lebend im Schatten des Todes. Jurek Beckers Roman setzt dem die (notwendige) Auswahl von Figuren gegenüber, die der Anonymität entrissen werden, die den hunderttausend Menschen aus dem Ghetto individuelle Züge, einen Namen, ein Gesicht und menschliche Schwächen und Stärken geben.

**Fiktive Gestaltung
des Schicksals
Einzelner**

Wie die Straßennamen, die im Roman auftauchen, sowie einige topografische Details eindeutig fiktiv sind und doch Authentizität transportieren, so geht es bei den Figuren nicht darum, die histo-

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

risch exakte Spur von Biografien in den Figuren abzubilden, sondern das Schicksal von vielen anhand der fiktiven Gestaltung des Schicksals von Einzelnen zu beleuchten. Wenn Jean-Paul Sartre einmal gesagt hat: „Ein Toter ist ein Unglück, tausende Tote sind eine Zahl“²¹, dann führt Beckers Verfahren dazu, dass wir nicht der Mystifikation von Zahlen erliegen, hinter deren Gesamtgröße der Einzelne als anonymisierte Teilgröße verschwindet.

Zwei Gruppen von Figuren stehen sich im Roman gegenüber: die Gruppe der Ghattobewohner und die Gruppe ihrer Peiniger. Letztere ist kleiner, aber – was entscheidender ist – konturloser gezeichnet, eher typisiert und weniger charakterisiert.

Der Erzähler

Der Erzähler gehört zur Gruppe der Ghattobewohner, aber über das erlebende Ich der Vergangenheit erfahren wir relativ wenig. Gelegentlich wird deutlich, dass der Erzähler Teil des Geschehens ist: „Dann ist es wieder Tag, endlich wieder Tag, wir laufen auf dem Güterbahnhof kreuz und quer mit unseren Kisten (...).“ (S. 70)

Doch macht es insgesamt den Eindruck, als sei der Erzähler eher eine Randfigur, deshalb betont er auch immer wieder seine Quellen – er schildert eben nicht alles aus eigenem Erleben. Entscheidend ist deshalb, wenn der Erzähler das kollektive *Wir* benutzt, nicht die Teilnahme am Geschehen überhaupt, sondern die Betonung der Zugehörigkeit zum Kollektiv der Opfer. Näheren Kontakt zu Jakob bekommt der Erzähler erst über Lina, mit der er im Waggon Freundschaft schließt. Das ist der Anlass für Jakob, ausgerechnet dem Erzähler die Geschichte zu erzählen, „(...) ausgerechnet mir. Denn dass ich als einer von wenigen überlebe, steht nicht in meinem Gesicht geschrieben.“ (S. 287)

Der Erzähler als
Teil des Kollektivs
im Ghetto

21 In der zitierten Ausgabe von *Jakob der Lügner*, S. 328.

6. PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN

Unter www.königserläuterungen.de/download finden Sie im Internet zwei weitere Aufgaben mit Musterlösungen.

Die Zahl der Sternchen bezeichnet das Anforderungsniveau der jeweiligen Aufgabe.



Aufgabe 1 ***

„Ich höre schon alle sagen, ein Baum, was ist das schon, ein Stamm, Blätter, Wurzeln, Käferchen in der Rinde und eine manierlich ausgebildete Krone, wenn's hochkommt, na und?“ (S. 9)

Mit diesem Satz beginnt Jurek Beckers Roman *Jakob der Lügner*. Gehen Sie auf die Bedeutung der Baumsymbolik im Kontext des Romans ein.

Mögliche Lösung in knapper Fassung:

Der Roman *Jakob der Lügner* beginnt mit einer längeren Einlassung des Erzählers über Bäume. Immer wieder im Roman taucht das Nachdenken über Bäume auf. Am Ende des Romans finden die Bäume, die die Insassen des Deportationszuges aus den Waggons sehen können, Erwähnung. Diese Baumsymbolik, die im ersten Satz von *Jakob der Lügner* eingeführt wird, ist von großer Bedeutung für das Verständnis der Erzählerfigur, der Erzählstrategie des Romans und seine Struktur. Und dies nicht nur deshalb, weil sich die ersten Seiten des Romans mit dieser Baumsymbolik ausführlich beschäftigen.

EINLEITUNG